

GRUPPE SPD | BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Rat der Stadt Ronnenberg

Herrn
Bürgermeister
Marlo Kratzke
Hansastraße 38
30952 Ronnenberg

**Fraktionsvorsitzender
der SPD-Ratsfraktion**

Thomas Bensch
thomas.bensch@gremien.ronnenberg.de

**Fraktionsvorsitzender,
stellvertr. Fraktionsvorsitzende
Ratsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Jens Williges
jens.williges@gruene-ronnenberg.de

Dorothea Pein
dorothea.pein@gruene-ronnenberg.de

Ronnenberg, den 05. Februar 2023

Erbau einer Küche für die Herstellung von Essen welches in den Kindertagesstätten und Schulen Ronnenbergs gereicht werden soll.

Hiermit wird die Verwaltung beauftragt, die Möglichkeiten zu ermitteln, unter denen in einer stadt eigenen Küche vorwiegend regionales Essen, möglichst in Bio-Qualität für die Kinder Ronnenbergs in Einrichtungen und Schulen erzeugt werden kann.

Begründung:

Im Gebiet der Stadt Ronnenberg werden seit vielen Jahren immer wieder Klagen von Eltern sowie Lehrkräften, Erzieher*innen und anderem Fachpersonal laut, dass die Qualität des Essens für die Kinder und Jugendlichen weder besonders wohlschmeckend noch besonders gesund sei. Unterfüttert wird dies mit Symptomen von Fehlernährung wie Übergewicht, Untergewicht oder Diabetes Typ II im Kindes- und Jugendalter, deren erhebliche Zunahme die Medizin beklagt. Die aktuellen Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen zeigen auf, dass unsere Kinder im Alter von ca. 6 Jahren zunehmend übergewichtig sind.

Wie sich Kinder entwickeln, hängt zum großen Teil auch davon ab, was sie essen und trinken. Ein ausgewogenes, vollwertiges, nachhaltig produziertes, regionales und abwechslungsreiches Speiseangebot liefert die Bausteine für eine gute und gesunde Entwicklung und ein altersentsprechendes Leistungsvermögen körperlich sowie geistig. Es beugt chronischen Krankheiten vor und hat somit auch große volkswirtschaftliche Bedeutung.

Neben den erhöhten Risikofaktoren für die Gesundheit gibt es weitere Einflussfaktoren: Wenn Nahrungsmittel nicht überwiegend regional erzeugt und verarbeitet werden, ergeben sich zu Lasten von Frische längere Transportzeiten und -wege, was insbesondere auch unter dem Aspekt der klimatischen Veränderungen unbedingt zu vermeiden ist. Wenn nicht direkt in den

Einrichtungen Essen frisch zubereitet werden kann, muss dass Essen aus Bausteinen zusammengesetzt werden, die oft kindlichen Bedürfnissen oder den Wünschen Jugendlicher nicht entsprechen. Hinzu kommen – oft langwierige - Ausschreibungsverfahren für das Catering in Schulen. Die anfänglichen Qualitätsversprechen werden oft nicht gehalten und die Suche beginnt von Neuem.

Ein weiterer Aspekt sind die Verpackungserfordernisse, die in Anbetracht ökologischer Krisen nicht mehr zeitgemäß sind.

Regionale Produkte, insbesondere biologisch erzeugte, sind in Niedersachsen und der Region Hannover in großer Menge vorhanden. Ihr Gehalt an Vitaminen und anderen Elementen in frisch zubereitetem Essen stillt die Bedürfnisse. Ungesundes Essen lähmt die Denkfähigkeit am Nachmittag, gesundes Essen gibt hingegen die hierfür erforderliche Energie. Vor dem Hintergrund, dass nach und nach alle Ronnenberger Schulen in Ganztagschulen umgewandelt und Schulmensen auch für jüngere Schulkinder geschaffen werden, ist das Thema besonders aktuell.

Häufig werden als Gegenargument die mit gesundem Essen verbundenen vermuteten höheren Kosten angeführt. Hochwertiges Essen ist tatsächlich mit etwas höheren Ausgaben verbunden. Allerdings besteht die Möglichkeit, diese Kosten besser steuern zu können, wenn Einkauf, Fertigung und Verteilung für alle Einrichtungen in einer Hand liegen. Bei einem entsprechenden Vertragssystem mit regionalen Biogemüsebauern und Biolandwirten oder solchen, die einen schadstoffarmen Anbau gewährleisten, der ihnen zudem entsprechende Abnahmemengen garantiert, ist das Preisniveau akzeptabel. Familien mit geringem Einkommen können finanzielle Hilfen über das BuT erhalten.

Das Bundesland Sachsen schreibt inzwischen eine solche Verpflegung für alle Gemeinschaftseinrichtungen vor. Es hält daher umfassende Informationsangebote sowie Schulungsangebote für alle, die das Angebot vorhalten müssen, also Einrichtungen, Erzeugende usw. vor. Viele Kommunen aus anderen Bundesländern folgen inzwischen diesem Beispiel.

Mit freundlichen Grüßen

Dorothea Pein

Ratsfraktion von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thomas Bensch

SPD Ratsfraktion